

M18 a Fair Handeln – aber wie?

Möglichkeiten des Handelns müssen vorbereitet werden

Jede Gruppe hat die Herkunft, die Herstellung, die Transportwege, die Vermarktung und den Verbrauch ihres ausgewählten Konsumgutes erforscht. Nun gilt es, die Möglichkeiten des Handelns vorzubereiten.

1. Welche Bestrebungen gibt es weltweit und/oder bei uns, das betreffende Konsumgut fair zu handeln?
2. Welchen Namen tragen diese Bestrebungen? Mit welchen Labels oder Zeichen sind diese Bestrebungen gekennzeichnet?
3. In welchen Warenhäusern, Supermärkten oder Geschäften bzw. auf welchen Märkten wird das betreffende Konsumgut angeboten?
4. Welche Handlungsmöglichkeiten werden von einschlägigen Institutionen, z. B. Entwicklungshilfe- und Umweltorganisationen, empfohlen?

Mutig und besonnen mit dem Handeln beginnen

Am besten begibt man sich in Kleingruppen an die Arbeit. Ausgerüstet mit Papier und Bleistift verschaffen sich die Kleingruppen möglichst unauffällig einen Überblick über das einschlägige Warenangebot.

1. Aufschreiben der Preise, der Qualitätsbeschreibungen und – soweit erkennbar – des Herkunftslandes (z. B. bei Südfrüchten).
2. Überprüfen, ob es Waren mit Labels des fairen Handels gibt. Auch diese notieren!

Handeln für Fortgeschrittene

Wenn das alles überprüft ist und die Probleme bzw. Schwachpunkte erkannt sind, eröffnen sich die Möglichkeiten des Handelns.

1. Das Gespräch mit der Leitung des Warenhauses suchen, um Näheres über die Herkunft und die Produktionsbedingungen des billigen Konsumgutes zu erfahren und mögliche Verbesserungen zu besprechen.
2. Wenn das Gespräch nicht zustande kommt, einen Brief mit den entsprechenden Fragen und Verbesserungsvorschlägen an die Leitung des Warenhauses oder die Herstellerfirma des billigen Konsumgutes richten.
3. Auf einem Plakat die unfairen Bedingungen der Herstellung und des Verkaufs des zu billigen Konsumgutes und die eventuell damit verbundene Umweltbelastung öffentlich machen. Vor dem Kauf warnen! Fair gehandelte Produkte empfehlen!

